



Idhi nade? – Wie gehts?

Initiative „Ein Herz für Pundo“ e.V. 2023



„Idhi nade?“ -- „Wie geht's?“

Initiative Ein Herz für Pundo e.V. 2023

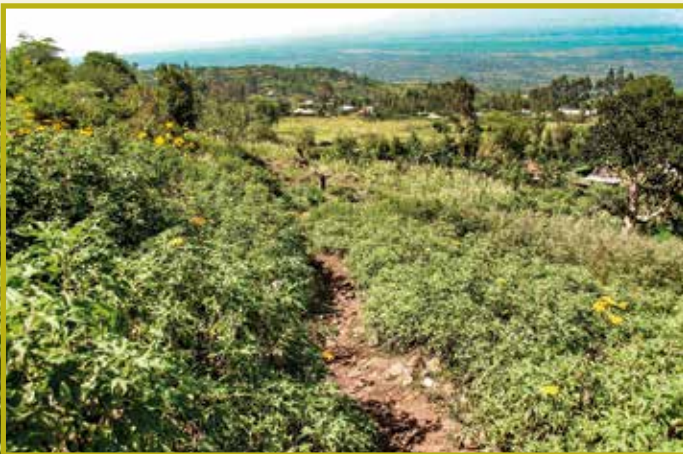
Liebe Leserin, lieber Leser!

Idhi nade? – Wie geht's? ... Diesen Satz hört man oft ... im Rheinland wie in Pundo. Dort spricht man Luo. Diese Frage stellen wir häufig – einfach als Floskel – und dann erwarten wir keine erschöpfende Antwort. Aber manchmal ist diese Frage wirklich eine Anfrage und in ihr steckt Interesse und Engagement. Für diese Fälle wollen wir versuchen, Antworten zu geben:

„IDHI NADE? – WIE GEHT'S?“

Wie geht's der „Initiative Ein Herz für Pundo“ in Deutschland und in Kenia ?!

In den Händen halten Sie heute unser zehntes Pundo-Heft (*). Das erste erschien im Herbst 2014 und war ein Reisebericht, minutiös aufgeschrieben, was wir beim Besuch in Kenia erwarteten und erlebten. Es war nicht unser erster Besuch in Pundo, aber das Heft war die Reaktion auf viele Fragen, die uns vor Antritt der



Titelseite

oben: Die Vertreter der Pundo-Committees und die deutschen Gäste beim Meeting im Gästehaus der Franziskanerschwestern in Kisumu, August 2023

unten: Father Fred Ogambi – Vorstand der Pundo-Initiative Kenya – besucht das Leitungsteam der „Initiative Ein Herz für Pundo e.V.“ in Deutschland



Wißt Ihr es noch? – „so haben wir angefangen!“

Reise erreichten. Wir versuchten mit dieser Beschreibung Antworten zu geben, das Wissen und Verständnis füreinander zu fördern und Pundo und Niederkassel einander näher zu bringen.

Fast zehn Jahre sind seitdem vergangen und viele Reisen und Begegnungen haben stattgefunden. Corona-bedingt wurde die mittlerweile übliche Zusammenkunft im Sommer in Pundo in den Jahren 2020 und 2021 gestrichen und 2022 quasi durch einen Besuch in Deutschland von Father Fred Ogambi – unserem chairman in Kenia – ersetzt.

Nun aber – im August 2023 – flogen wieder „Pundo-Ladies“ nach Kisumu und wohnten – wie immer – im St. Ann, dem Gästehaus der Franziskaner-Schwester. Ursula Klein – die schon dreimal dort war – wollte ihr Augenmerk auf die möglichen Veränderungen richten, die nach der Corona-Pause in Pundo sichtbar sind und wir – die Daheimgebliebenen – waren gespannt, was Anne Klein – die Jüngste in unserem Leitungsteam – erwarten, beobachten, notieren und berichten würde.

Anne – hier in unserem Ort geboren und durch das Engagement ihrer Eltern mit „Afrika groß geworden“, – Abiturientin der Ursulinen-Schulen und jetzt zuständig für dieses Sozialprojekt in Hersel, examinierte Kinder-Krankenschwester und heute Studentin an der Universität zu Köln – flog nun zum ersten Mal nach Afrika. Eine junge Frau – (24 Jahre alt) weltoffen, sprachgewandt und global interessiert – wie würden ihre Erwartungen in Kenia sein, was würde sie in Pundo erleben, welche Eindrücke würden sich festsetzen und welche Sätze würde sie niederschreiben?

Annes Bericht finden Sie in diesem Journal, natürlich auch Antworten auf die Frage: „Wie geht's der Pundo-Initiative in Deutschland“ und Informationen zum

Stand unserer Projekte in Kenia und in Deutschland. Selbstverständlich steht auch die Rubrik „Pundo aktuell“ wieder am Ende des Heftes.

Wir – wie sicher auch Sie – sind gespannt auf den Schwerpunkt unseres diesjährigen Pundo-Journals und erhoffen uns Anregungen, Denkanstöße und neuen Diskussionsstoff.

Zum vierten Mal gibt es eine englische Übersetzung des Heftes für unsere Freunde in Kenia. Wir hoffen damit das Wissen umeinander zu vertiefen, sinngebende Diskussionen zu ermöglichen und unser Leitwort „PAMOJA – gemeinsam“ zu stärken. Frau Maria Leopold half uns wieder bei der Erstellung der englischen Ausgabe; Herr Harald von Pidoll ist seit Jahren für das Layout des Heftes zuständig. Beiden gilt unser großer Dank!

Das Pundo-Journal hat sich als eine „Brücke“ erwiesen für all die Freunde, die am Info-Abend im September in Rheidt nicht teilnehmen können. Wir wünschen uns, dass es auch im Herbst 2023 diese Aufgabe erfüllen kann.

Viel Spaß beim Lesen und Gewinnen neuer Erkenntnisse und Eindrücke! Jederzeit stehen wir Ihnen gerne zur Beantwortung aufkommender Fragen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Kontakte, Begegnungen und Gespräche.

Das Leitungsteam in Deutschland der Initiative „Ein Herz für Pundo“ e.V., 53859 Niederkassel

(*) Alle bereits erschienenen Pundo-Hefte finden Sie auf unserer Homepage!

GESUND



Anne besucht das Gesundheitszentrum

SATT



An jedem Schultag eine warme Mahlzeit!

SCHLAU



Wir dürfen lernen!

Nach Corona-Pause... wieder ein Besuch in Kenia!

Nachdem ich 2019 Pundo das letzte Mal besucht hatte, war ich gespannt, was sich und wie sich Pundo inzwischen entwickelt hat. Covid machte ab 2020 das Reisen unmöglich, so dass wir entgegen unserer jahrelangen Praxis andere Wege des Austauschs finden mussten und auch gefunden haben. Mit regelmäßigen Onlinetreffen hielt mich Father Fred auf dem Laufenden und auch die Kassenstände der einzelnen Projekte konnten überprüft werden. Über Soziale Medien hielten wir zusätzlich Kontakt zu einigen Committee-Mitgliedern vor Ort.

Corona ist jedoch vorbei, zumindest die Auswirkungen auf Reisemöglichkeiten, und daher sparte ich mir ein paar Urlaubstage und plante dann doch eine Reise nach Pundo. Diesmal jedoch nicht im Schlepptau der Kenia-Kennerinnen Gisela und Sybille Schmitz, sondern mit meiner Tochter Anne, die seit einiger Zeit das Pundo-Sozialprojekt in der Ursulinenschule in Hersel

betreut. Wir wählten die uns bekannte Flugverbindung von Düsseldorf über Amsterdam und Nairobi nach Kisumu. Das E-Visa vereinfachte die Einreise nach Kenia. Das Gästehaus in Kisumu, in dem wir immer übernachteten, hat in den vergangenen Jahren etwas gelitten. Ohne Gäste war die Situation während der Corona-Zeit schwierig. Die Sanitäranlagen sehnten sich sicherlich nach Schraubendrehern und weiteren Reparaturen. Dafür war die Stadt Kisumu sichtbar sauberer geworden. Das Plastiktütenverbot scheint langsam zu wirken. In den Straßengraben lag deutlich weniger Müll.

Wie sieht es jetzt in Pundo aus?

Der erste Streckenabschnitt nach Pundo über die breite ausgebaute Straße war etwas komfortabler als früher, da eine damalige Großbaustelle fertiggestellt worden ist. Der Weg hoch ins Bergland war jedoch unverändert steinig, holprig und steil. Zwischendurch war es



Abflug in Düsseldorf

für das Auto leichter, wenn wir ein paar Schritte zu Fuß machten.

In Pundo wurde ich positiv überrascht. Die Gebäude waren alle gut in Schuss... gut, ein bisschen Farbe an den Wänden könnte sicherlich nicht schaden, aber das ist mein deutsches Auge. Die klimatischen Bedingungen lassen dort Farbe schneller abblättern, als das hier in Deutschland der Fall ist. Das Waschbecken bei der Mädchentoilette benötigt auch einen Klempnerbesuch und das Sonnen- und Regenschutz-Zeltdach ist löchrig. Ansonsten war ich mit dem Gesamtzustand jedoch zufrieden.

Kassenprüfung



Am Äquator



Großes Meeting in Kisumu - Lunchtime

Auch die Kassenprüfung gab mir keinen Grund zu meckern. Die Belege und Rechnungen waren ordentlich gesammelt. Lediglich bei Lebensmitteleinkäufen auf dem Markt für die Schulspeisung gibt es nicht immer eine Quittung. Dies ist jedoch auch für die dortigen Verhältnisse sehr unüblich. Einkäufe auf dem Markt sind wesentlich günstiger und mit kurzen Transportwegen verbunden im Gegensatz zu einem Supermarkteinkauf. Positiv stimmte mich auch das Treffen mit den Committees. Bei meiner jetzigen Reise hatten wir ausreichend Zeit, um uns auf gemeinsame Ziele für die Zukunft zu verständigen und Pläne für die Erreichung zu schmieden. Dies war in dieser Intensität bei meinen vorherigen Reisen so nicht immer der Fall. Pundo ist auf einem guten Weg zu mehr Eigenverantwortung.

Ursula Klein

Zum ersten Mal in Kenia

Vorwort:

Vor meiner Reise nach Kenia fühlte ich mich von einer Mischung aus Vorfreude und Unsicherheit ergriffen. Die Erzählungen meiner Mutter, meiner Freundinnen Bille und Gila sowie die Vorträge in der Ursulinenschule hatten mein Interesse für dieses faszinierende Land geweckt. Ich hatte bereits viele Geschichten über die atemberaubende Natur und die herzlichen Menschen Kenias gehört. Doch es blieben auch viele Fragen offen. Wie genau unterscheidet sich das Leben dort von meinem Alltag? Wie sind die Menschen und wie würden sie auf eine privilegierte, weiße Frau wie mich reagieren, insbesondere in einem Land, das von hoher Arbeitslosigkeit unter jungen Menschen geprägt ist? Und nicht zuletzt – konnte unser kleines Projekt tatsächlich einen positiven Einfluss auf das Leben der Menschen vor Ort haben? Mit all diesen Gedanken und Fragen im Hinterkopf startete ich meine Reise am 18. August 2023.

Tag 1: Ankunft und erste Eindrücke

Unsere Reise begann in Düsseldorf und führte uns über Amsterdam nach Nairobi, wo ich eine lokale Sim-Karte kaufte und wir dann weiter zum Flughafen Kisumu flogen. Der Flug bot uns einen Blick auf vertrocknete Gebiete und den majestätischen Mount Kenya,

Ankunft in Kisumu



begleitet von den Erzählungen unseres Sitznachbarn über die Schönheit seines Landes.

Endlich in Kisumu gelandet wurden wir von Magie und Alois, den Geschwistern von Father Fred Ogambi – unseres Ansprechpartners und Freundes – herzlich empfangen. Die Hitze und die Schwüle waren überwältigend, aber die Vorfreude ließ uns die Anstrengungen des langen Fluges schnell vergessen.

Unsere Fahrt vom Flughafen zum St. Anna's Guesthouse führte uns durch eine lebendige Stadtlandschaft, vorbei an Verkaufsständen, kleinen Mini-Gärtnereien, grasenden Kühen, aber auch an einem großen Slum kamen wir vorbei. Es war eine intensive Mischung aus Chaos und Lebendigkeit, die uns sofort in den Bann zog.

Im St. Anna's Guesthouse angekommen, erwartete uns eine erfrischende Dusche und ein köstliches Linsen-Dal. Danach brachen Mama und ich gemeinsam mit Magie und Alois sofort zum Kisumu Impala Sanctuary auf.

Während Zebras, Impalas und Meerkatzen frei herumlaufen waren andere Tierarten wie Löwen, Hyänen und Geparden in Käfigen untergebracht. Dieser Zoo sollte einen groben Überblick über die Tierwelt der Region bieten, auch wenn die Gehege – für mein Verständnis zumindest – relativ klein waren. Von dort aus unternahmen wir noch eine Bootsfahrt auf dem Viktoriasee. Die Wasserhyazinthen, die dort den gesamten Uferbereich bewachsen, werden für die Herstellung von Körben verwendet, die wir auch bei uns auf Märkten sehen. Vom Wasser aus sah man, wie an den Uferbänken gebadet und gewaschen wurde. Die Tochter des Bootsfahrers schlummerte bereits auf dem Sitz hinter uns, und auch meine Lider wurden immer schwerer, als wir zum Guesthouse zurückkehrten.

Eine Seefahrt die ist lustig ...



Nach unserer Rückkehr fiel ich um 19 Uhr erschöpft ins Bett. Der Tag hatte uns mit einer Fülle von Eindrücken überflutet und die Dunkelheit senkte sich rasch über die Stadt.

Tag 2: Besuch in Segu mit Firmung

Am nächsten Morgen stand ein Besuch bei Father Fred in Segu – seiner Pfarrei – auf dem Programm. Dort erwartete uns eine beeindruckende Firmung mit über 500 Firmandinnen und Firmanden und einem Zusammentreffen mit dem Erzbischof Maurice Muhatia Makumba. Nach der Messe hatten wir Gelegenheit, mit



Firmung in Segu / Zusammenkunft und gute Gespräche mit dem Erzbischof Maurice Muhatia Makumba

ihm und einigen Gemeindemitgliedern zu essen, bevor wir uns auf den Heimweg machten. Die Überquerung des Äquators war auch nochmal ein kleines Highlight, da ich bei meinen Vorträgen am Pundotag in der Ursulinschule in Hersel immer frage, ob die Schülerinnen denn wüssten, was diese gestrichelte Linie auf der Landkarte bedeute.

Tag 3: Erkundung von Kisumu

Am nächsten Tag erkundeten wir die Stadt Kisumu genauer. Unser erster Halt war das Kisumu-Museum, ein Freilichtmuseum, das Einblicke in die Traditionen und Lebensweise der Luo-Kultur bietet. Hier erfuhren wir viel über landwirtschaftlich wichtige Pflanzen und die Lebensweise der Menschen in dieser Region vor ca. 100 Jahren.

Anschließend besuchten wir den zentralen Markt von Kisumu, wo wir eine Vielzahl Früchte, Gemüse, Wurzeln und Hülsenfrüchte entdeckten, die wir teilweise noch nie zuvor gesehen hatten. Die Verhandlungen mit



Straßenszene in Kisumu - Linksverkehr

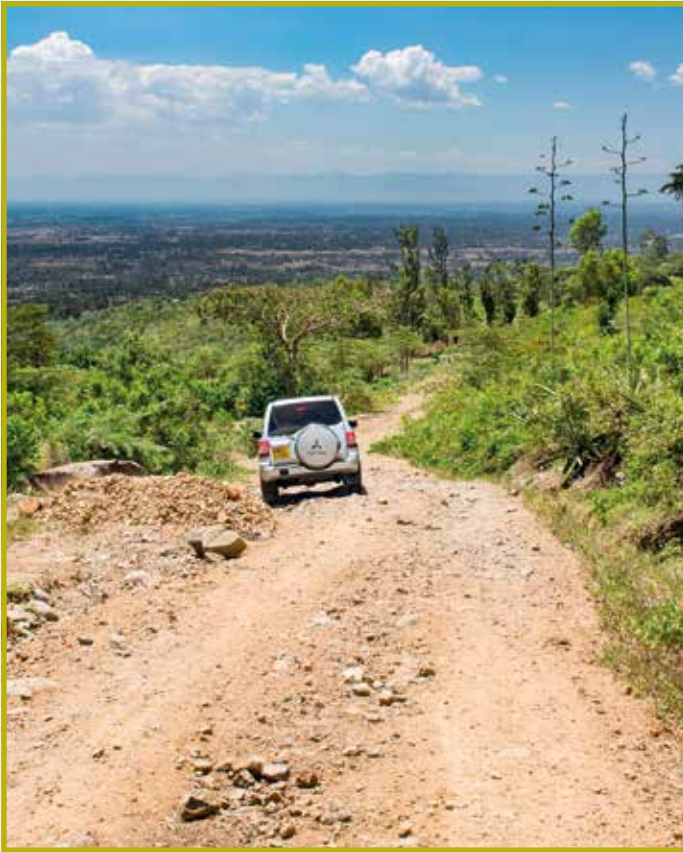


Markt in Kisumu

den Verkäufern waren ein Muss, worin Alois jedoch viel besser war als wir, und wir probierten viele der Früchte zum ersten Mal. Der Markt war ein lebendiger Ort, an dem Menschen aus allen Schichten des Lebens zusammenkamen. Wir fielen als Touristen auf und wurden oft angesprochen oder gemustert. Anfangs war dies noch sehr unangenehm und so wirklich gewöhnt daran habe ich mich bis zum Ende meiner Reise noch nicht. Dennoch fühlte ich mich generell nach ein paar Tagen und insbesondere nach dem Aufenthalt in Pundo immer wohler im Land, weshalb solche Situationen immer weniger Einfluss nahmen.

Tag 4: Erster Tag in Pundo!

Schließlich war es soweit, es ging nach Pundo! Ich war sehr gespannt! Ich wusste in etwa, was mich erwarten sollte, aber tatsächlich nun das erste Mal alles selbst wahrzunehmen und auf mich wirken zu lassen, war natürlich etwas komplett anderes. Wir fuhren mit Fred und Magie am späten Morgen los. Nach ca. 50 min Fahrt auf einer sehr gut instand gehaltenen Landstraße, die durch eines der vielen Chinesischen Mega-Projekte in Kenia errichtet wurde, bogen wir ab auf einen



Fahrt nach Pundo - eine Herausforderung für Auto und Fahrer

Schotterweg mit der für die gesamten Region typischen rot-orangen Erde.

Der Beginn war noch gar nicht so schlimm, aber schließlich wurden die Schlaglöcher immer größer und auch die herausragenden Felsbrocken an einigen Stellen immer höher, sodass wir auch an ein paar Stellen aus dem Geländewagen stiegen, damit dieser etwas leichter wurde und Magie somit einfacher die schwierigen Abschnitte befahren konnte.

Und endlich war es so weit: Wir kamen in Pundo an! Wir stoppten an der Primary School (Grundschule), wo wir schon von einer großen Gruppe an Schulkindern,

Begrüßung durch die Schulkinder in Pundo



begrüßt wurden. Die Kinder waren extra für unseren Besuch in ihrer letzten Ferienwoche in die Schule gekommen. Wir begrüßten alle Anwesenden, die uns sehr herzlich mit warmen Worten und dem üblichen Handschlag in Empfang nahmen. Viele äußerten dabei ihre Dankbarkeit dafür, dass wir sie besuchen kamen. Es war ein überwältigendes Spektakel, das meine Sinne überflutete, aber auch Momente der Verunsicherung mit sich brachte. Die Situation war für mich neu und herausfordernd, und ich wusste nicht immer, wie ich mich verhalten sollte.

Nach und nach wurden wir durch die Räumlichkeiten der Schule und des Kindergartens geführt, durch jeden Klassenraum, durch das für 14 Lehr- und Hilfskräfte doch recht kleine Lehrerzimmer, die Toiletten, die Bibliothek, die Porridge- und die Schulspeisungs-Küche. Im Anschluss daran ging es weiter zur Krankenstation, wo wir auch dort das Gebäude mit Behandlungszimmer, Geburtenraum, PatientInnen-Zimmer und die danebenliegende Wohnung besichtigten.

Auch lernte ich Jacob kennen, den Dorfältesten, der damals das Grundstück für die Krankenstation gegen kostenlose Versorgung in dieser bereitstellte. Es war eine beeindruckende Begegnung, die uns tief in das Leben der Menschen in Pundo eintauchen ließ. Die Vielfalt der Eindrücke und Emotionen war überwältigend, von Verunsicherung bis hin zu großer Freude und Dankbarkeit. Zurück in Kisumu planten wir mit Fred die kommenden Tage, an denen die VertreterInnen der Committees uns besuchen wollten.

Jacob Odongo Okumu, der Dorfälteste und seine Frau Mary



Tag 5: Das Treffen mit den Committees und die Kassenprüfung

Am nächsten Morgen trafen die knapp 20 VertreterInnen im St. Anna's Guesthouse ein, nachdem sie die Anreise mit einem Matatu, dem gängigsten, aber auch sehr unsicheren Verkehrsmittel, hinter sich gebracht hatten.

Wir begannen mit einer Vorstellungsrunde und erörterten die Ziele der Pundo-Initiative, die Kommunikationswege und die erreichten Meilensteine der einzelnen Committees. Dieser Austausch verlief sehr strukturiert und ermöglichte uns, einen Einblick in die Arbeit der jeweiligen Committees zu bekommen. Es war eine wertvolle Erfahrung, die uns noch tiefer in die Projektarbeit eintauchen ließ.

Nach dem Treffen arbeiteten wir gemeinsam mit Fred an der Umsetzbarkeit der Pläne und Vorschläge der Committees. Es war ein konstruktiver Nachmittag, der uns auch auf mögliche Herausforderungen hinwies. Diese Diskussionen motivierten mich zusätzlich für die Arbeit am Projekt und ließen uns optimistisch in die Zukunft blicken.

Schließlich stand die Kassenprüfung an, für die Triza – Freds Nichte – zur Unterstützung dazu kam, da sie das Kassenbuch-Management für Fred erledigt. Es war wichtig, die finanzielle Seite des Projekts sorgfältig zu prüfen und sicherzustellen, dass die Mittel transparent und verantwortungsvoll verwendet wurden.

Tag 6: Der Ausflug in den Kakamega-Rainforest

Am folgenden Tag unternahmen wir einen Ausflug in den Kakamega-Rainforest, den östlichsten Regenwald Afrikas. Dieser beeindruckende Ort bot uns eine völlig andere Landschaft als die weiten Savannen, mit denen man ansonsten Kenia verbindet.

Wir wanderten auf schmalen Pfaden durch den dichten Wald, umgeben von einer Symphonie aus Vogelrufen und den Geräuschen des Urwalds. Dieser Ausflug war eine willkommene Abwechslung und ermöglichte uns, die Vielfalt der kenianischen Natur noch tiefer zu erleben. Besonderes Highlight für meine Mutter waren die Kühe die auf einem Stück Weide grasten (wie im Allgäu!), welches eine Schneise in den Wald schnitt. An dieser Stelle wäre wohl zuvor ein Sumpf gewesen.

Tag 7: Ein weiterer Besuch in Pundo!

Am nächsten Tag brachen wir erneut nach Pundo auf. Gemeinsam mit Fred und Magie machten wir uns auf den Weg ins Dorf. Diesmal waren nicht nur die VertreterInnen der Committees anwesend, sondern auch die SchülerInnen, die in der kommenden Woche ihre weiterführende Schule beginnen würden. Der Beginn ei-



Die Schülerinnen erhalten ihr Dignity Pack

nes neuen Terms bedeutet für sie gleichzeitig, dass sie ihre Familien für die nächsten drei Monate nicht sehen würden. Deshalb erhielten sie vor ihrer Abreise das sogenannte Dignity Pack, das Hygieneartikel und Unterwäsche enthält. Dieses Paket sollte den jungen Frauen nicht nur praktisch helfen, sondern auch „Würde vermitteln“, wie uns Gila so treffend am Abend zuvor erklärt hatte. In Kenia ist es für viele Mädchen nicht selbstverständlich, Zugang zu Tampons, Binden und anderen Hygieneartikeln zu haben. Oft greifen sie aus finanziellen Gründen zu gesundheitlich bedenklichen Alternativen wie alten Socken. Dies führt dazu, dass die Mädchen während ihrer Periode häufig in der Schule fehlen und dadurch im Schulstoff zurückfallen. Das Dignity Pack spielt daher eine entscheidende Rolle, um ihre Bildung und Gesundheit zu fördern.

Nachdem die Übergabe stattgefunden hatte und die Ergebnisse aus unseren Gesprächen mit Fred an die VertreterInnen der Committees weitergegeben waren, ging es für uns zurück nach Kisumu.

Tag 8: Kericho und Mama's Abreise

Heute trafen wir uns mit Magie und Alois für einen Ausflug zu den Teeplantagen in Kericho, einem Ort nordöstlich von Kisumu, der auf etwa 2.000 Metern über dem Meeresspiegel liegt und aufgrund seiner Lage von reichlich Regen profitiert, der für den Anbau verschiedener landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere aber für den Teeanbau, genutzt wird.

Die Fahrt nach Kericho dauerte etwa zwei Stunden und führte uns von trockenen Graslandschaften und Feldern zu frischen, üppig bewachsenen Teeplantagen. Bei unserer Ankunft eröffnete sich uns ein vertrautes Bild: soweit das Auge reichte, erstreckten sich saftig grüne Felder, fast wie in der Eifel, dachten wir. Bei genauerem Hinsehen erkannten wir, dass es sich um Teeplantagen handelte, weit und breit. Zwischen den

Plantagen befanden sich kleine Siedlungen, in denen die Arbeiterinnen und Arbeiter der Teeplantagen wohnten. Wir hatten die Gelegenheit, mitten in einer Plantage auszusteigen und einen kurzen Einblick in die Produktion zu erhalten. Die Luft war angenehm kühl und erfrischend im Vergleich zur heißen, drückenden Luft in Kisumu.

An den Straßenrändern wurden nicht nur Tee, sondern auch Berge von Avocados, Orangen und anderen Früchten verkauft. Magie und Alois nutzten die Gelegenheit, Tee für ihre Familie zu kaufen. Die Kommunikation erfolgte auf Swahili, da die meisten Menschen in dieser Region dem Kalenjin-Stamm angehören, der neben den Luos und anderen Stämmen einer der größten im Osten Afrikas ist. In solchen Situationen wird entweder Englisch oder häufiger Swahili als Verständigungssprache verwendet. Auf dem Rückweg nach Kisumu hielten wir an einem malerischen Ort für ein kleines Picknick und genossen die Granola-Früchte, die wir von Jacob in Pundo geschenkt bekommen hatten. Schließlich kehrten wir zurück zum Guesthouse in Kisumu, um das Gepäck meiner Mutter abzuholen, bevor wir sie zum Flughafen brachten. Dort verabschiedeten wir uns von ihr, während sie sich auf ihren Heimflug vorbereitete.

Tag 9: Ankunft in Pundo

Während meine Mutter sich gerade auf ihrem letzten Flug befand, packte ich auch meine Sachen, um für ein paar Tage nach Pundo „umzuziehen“. Magie holte mich ab und gemeinsam ging es für uns beide für die nächsten 4 Tage dorthin. Dort wurde ich von Euphemia – der Leiterin der Gesundheitsstation – und ihrem Sohn Favor herzlich empfangen. Die Gastfreundschaft und das Gemeinschaftsgefühl der Menschen in Pundo beeindruckten mich von Anfang an. Ich fühlte mich sofort willkommen.

An diesem Tag besuchte ich den Kindergarten und die Grundschule, wo ich zunächst im Kindergarten die engagierten Erzieherinnen traf. Auch kamen wieder einige große Unterschiede zum Vorschein. Im Kindergarten wurde auch in der jüngsten Klasse schon das Lesen von Buchstaben und Zahlen beigebracht. Spielen können die Kinder in den Spielphasen, aber hauptsächlich gilt der Kindergarten als Ort, um vor allem Englisch zu lernen. Um 10:00 Uhr wird dort der Porridge serviert, den die Kinder aus Bechern schlürfen.

Die Schulspeisung der Grundschule findet um 13:00 Uhr statt. Der Schulleiter betonte diese als entscheidend für die Bildungschancen der Kinder, da somit für eine gewisse Nahrungssicherung garantiert ist, größere Lernerfolge erzielt werden können und Kinder generell regelmäßiger zur Schule kommen.



Wir lernen schon in der Kita Lesen und Rechnen

Ich begleitete Eunice, eine Lehrerin der Grundschule, die fast alle Menschen im Ort und um den Ort herum kennt und für die Initiative eine sehr wichtige Ansprechpartnerin besonders in Bildungsfragen ist, auf einem Spaziergang durch Pundo und lernte das Leben der Einheimischen näher kennen. Wir besuchten die

Mahlzeit!



Häuser einiger Familien und beobachteten den Alltag der Menschen. Dabei sah ich recht häufig, dass Kindern schon relativ früh viel Verantwortung, z.B. für die Geschwisterkinder anvertraut wird, was ich so von zuhause nicht kannte. So neigte sich der Tag zuende... Schließlich stand nur noch das Dichtmachen des Moskitonetzes an. Zum Glück war ich dabei etwas penibel, denn sobald wir das Licht ausschalteten, startete das Konzert. Ich kann wirklich überhaupt keine Schätzung angeben, wie viele Moskitos wohl um unsere Netze herumschwirrten, aber es war unglaublich laut. Und naja, mit so einem Moskito im Ohr lässt es sich nicht sonderlich gut schlafen. Aber irgendwann gingen auch meine Augen zu. Am nächsten Morgen fragte ich Magie, wie sie geschlafen habe, sie antwortete „60 %“, eine ähnliche Antwort hätte ich wohl auch gegeben.

Tag 10: Sigoti und St. George Secondary School

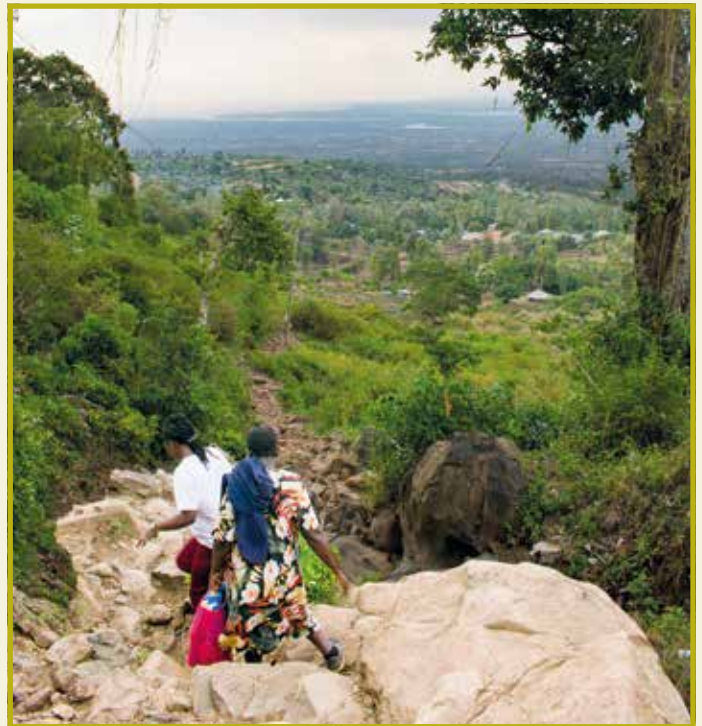
An diesem Tag hatte ich die Gelegenheit, Brenda zu treffen, ein 14-jähriges Mädchen, dessen Geschichte mich tief berührte. Als Kind litt Brenda unter schwerer Unterernährung und hatte zudem eine Fehlstellung der Beine. Ihre Mutter verstarb früh an AIDS und Brenda selbst infizierte sich unter der Geburt an HIV. Durch das OP-Programm, das von der Pundo-Initiative unterstützt wurde, konnte Brenda operiert werden, um ihre Beine zu korrigieren. Diese Operation ermöglichte es ihr, wieder laufen zu können. Brenda hatte auch eine geistige Behinderung, aber sie besucht eine Förderschule – auch ein Internat, wie fast alle Secondary Schools – die ihre Interessen und Fähigkeiten fördert.

Picky-Picky, so heißt das Motorrad, das die Menschen bewegt



Während meines Treffens mit Brenda konnte ich spüren, wie viel Lebensfreude sie ausstrahlte.

Gemeinsam mit Eunice und Magie brachten wir Brenda mit einem Picky-Picky, dem gängigsten Verkehrsmittel in ruralen Regionen (ein meistens überladenes Motorrad), zu ihrer Schule. Dafür mussten wir aber zunächst ca. 45 min. von Pundo aus den Hügel hochwandern. Als wir in der Schule ankamen, gab sie uns eine kleine Führung. Schließlich hatten wir auch noch die Gelegenheit, uns mit ihrer Lehrerin auszutauschen. Auf unserem Rückweg über den felsigen Weg, der nach Pundo herabführte, kam uns Jacob entgegen, der



Abstieg nach Pundo

mit seinen 84 Jahren jeden Tag diesen Weg zum Markt hin- und zurückwanderte, um dort seine geflochtenen Sisal-Körbe zu verkaufen.

Tag 11: Die Verabschiedung der Auszubildenden, Sondu und Jacob

Zum Frühstück gab es heute Süßkartoffeln mit Milch und Zimt, ein Frühstück, welches ich mir nun auch häufiger zuhause zubereite.

Fred kam aus Sega, um die Auszubildenden zu verabschieden, die in ihre Colleges zurückkehrten. Ihre Motivation und ihre Hoffnungen auf eine bessere Zukunft beeindruckten mich, trotz der Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind.

Gemeinsam mit Eunice besuchte ich Sondu, die nächstgrößere Stadt. Dort erlebte ich das bunte Treiben auf dem Markt und Magie und ich entschlossen uns dazu, ein kleines Früchte-Tasting zu machen, mit den Früchten, die ich noch nicht kannte.



Auf dem Markt in Sondu

Auf einem Spaziergang am Abend mit Eunice und Magie besuchten wir Jacob, den Dorfältesten, der sein Leben in Einfachheit und mit großer Entschlossenheit führt. Ich erfuhr viel über sein Leben, wie er mit 15 aus der 4. Klasse wegen seines einsetzenden Bartwuchses rausgeworfen wurde, seine Zeit in Uganda oder auch als er die staatliche Prüfung für einen beamtenähnlichen Job ohne Schulbildung bestand. Und zu guter Letzt wollte er uns unbedingt Fotos zeigen, die Gila vor Jahren (2015) von ihm gemacht hatte. Er hatte sie sehr liebevoll in mehreren Verpackungen aufbewahrt.

Danach gingen wir weiter zu Florida, saßen auch für eine kurze Zeit in ihrem Haus und gingen dann mit ihr gemeinsam zu Jenifer. (Erzieherin der 2. Kindergartenklasse). Dort lernte ich auch ihre Kinder kennen, die teilweise in etwa in meinem Alter waren und unterhielt mich dort ein wenig mit ihnen.

Tag 12: Abschied von Pundo

Auch wenn mein Aufenthalt in Pundo nur sehr kurz war habe ich sehr viele Erfahrungen und noch mehr neue Eindrücke sammeln können, die ich so schnell nicht mehr vergessen werde. Der Aufenthalt wurde auch maßgeblich dadurch geprägt, dass Magie mit mir dort war. Wir kochten abends zusammen. Sie zeigte

mir ein paar kenianische Rezepte und hatte immer eine Antwort auf meine Fragen. Auch bei Fragen, wie „wie kann ich mich denn duschen?“ oder „wie esse ich das denn jetzt am besten?“ (mit den Fingern essen), die natürlich sehr banal klingen, wusste sie mir immer zu helfen. Meine so erfahrungsreiche Zeit dort wird maßgeblich von ihr mitbestimmt; ich hätte Magie während der gesamten Zeit in Kenia nicht missen wollen!

Tag 13: Zeit in Segu

Nach der ca. 3-stündigen Fahrt nach Segu verbrachte ich ruhigere Tage. Am folgenden zeigte mir Fred die benachbarte Mädchenschule, St. Anne's Secondary Girls School. Dort trafen wir uns mit der Schuldirektorin, welche uns durch die Räumlichkeiten führte. Wir unterhielten uns über Unterschiede im Schulsystem und für mich war es einfach sehr interessant zu sehen, wie eine weiterführende Schule in Kenia aussieht. Auch bei dieser Schule handelte es sich um eine Schule mit Internat. Neben der Schuluniform galt hier auch die Regel, sich die Haare abzurasierern, um keine Rückschlüsse auf den Wohlstand der Familie etc. ziehen zu können. Die Klassen platzten aus den Nähten, da die durchschnittliche Schülerinnenzahl pro Klasse ca. 60 bis 70 betrug. In Städten läge diese Zahl bei ca. 90. Für mich war es kaum vorstellbar, mit so vielen Schülerinnen in einem Raum auch noch Lernen zu können. Dennoch wirkte alles gut organisiert, wenn auch einige Schülerinnen dann vor den Klassenräumen sitzen mussten. Im Anschluss tranken wir im Büro der Direktorin noch einen Tee und aßen Mandazis (Krapfen).

Als wir zum Pfarrhaus zurückkamen, saß dort Mary, die Schulleiterin der örtlichen Schule für Kinder mit Gehörlosigkeit. Sie lud Magie, Marcy und mich dazu ein, auch ihre Schule mit ihr zu besichtigen. Auch bei dieser Schule handelte es sich um ein Internat. Die Altersspanne an der Schule war jedoch viel größer als z.B. an der St. Anne's Secondary Girls School; das jüngste Kind dort war 3 Jahre alt, die Klassen dafür auch vergleichsweise sehr klein mit max. 10 Kindern, die dort alle Gebärdensprache lernten und ebenfalls auch in den Standard-Schulfächern unterrichtet wurden.

Tag 14: Besuch in Busia

Am vorletzten Tag wollten wir uns die auf der Grenze zu Uganda liegende Stadt Busia anschauen. Diese lag ca. 15 min mit dem Auto entfernt: Eine ganz normale Stadt, nur dass sich am Grenzübergang lauter Stoffgeschäfte aneinanderreihen und auch viele Kinder dort Gemüse verkauften. Das Bildungssystem in Uganda sei nicht so gut wie das in Kenia erklärte mir Marcy. Viele Kinder müssten teilweise ab ca. 6 Jahren arbeiten gehen und würden dann mit der Ernte über die Grenze

kommen, um diese in Kenia teurer zu verkaufen. Uganda habe sehr fruchtbare Böden, sodass viele landwirtschaftliche Güter von dort nach Kenia importiert würden. In Uganda hingegen ist das Angebot an bedruckten/bunten Stoffen relativ klein, weshalb die Menschen dafür nach Kenia kommen würden. Wir schauten uns in einem der Stoffläden etwas um und machten uns dann nach einem kurzen Zwischenstopp in einem Restaurant wieder auf den Weg nach Sega. Dort stand die Schulmesse von St. Anne's an, welche wir besuchten. Nach der Messe kam eine Gruppe Schülerinnen aus der Grundschule auf mich zu, sie würden ein Bild mit mir machen wollen. Auch wieder ein Fall von Aufmerksamkeit, mit dem ich nicht umzugehen wusste. Es kamen immer mehr Mädchen dazu und als wir uns gerade zum Foto aufgestellt hatten, merkte ich, wie ein Mädchen meine Haare anfasste. Mit einem Mal hatte ich ca. 15 Hände in meinen Haaren! Naja, auch wieder eine Erfahrung.

Zu guter Letzt an diesem Tag besuchten wir noch das St. Anne's Hospital, in dem Marcy arbeitete. Sie zeigte uns ihr Behandlungszimmer und die weiteren Räumlichkeiten. Dabei erklärte sie mir, dass sie Fred beim Aufbau, bzw. viel mehr bei der Organisation der Krankenstation in Pundo geholfen habe. Insbesondere Anträge für Lizenzen oder andere Belänge regelte sie.

Und dann stand schon das letzte Abendessen bei Fred an. Ein letztes Mal mit den Fingern essen. Ich hatte mich inzwischen schon sehr daran gewöhnt und habe es auch sehr zu schätzen gelernt. Es kam mir so vor,

Auch das ist Pundo

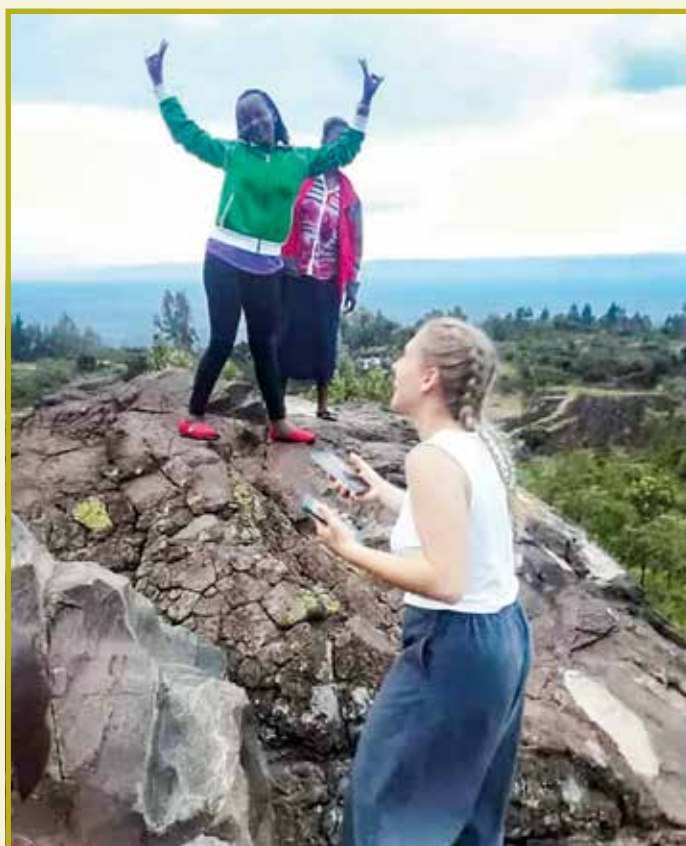


als hätten wir zuhause eine viel größere Distanz zum Essen, indem wir uns mit Besteck unser Essen zum Munde führen.

Wir ließen die Zeit ein wenig Revue passieren und stellten schnell fest, dass die Zeit zu kurz gewesen wäre, nächstes Mal solle ich länger bleiben. Und wer weiß, vielleicht tue ich das irgendwann mal?

Tag 15: Letzter Tag in Kenia

Am nächsten Tag begleiteten wir Fred zu den beiden Messen, die für ihn am Sonntag anstanden. Dort wirkte die Kirche bzw. Messe auch wieder viel lockerer und offener. Es wurde viel getanzt, gesungen und musiziert. Danach blieb auch nicht mehr viel Zeit, da Magie und ich uns schon bald auf den Weg nach Kisumu zum Flughafen machen mussten.



Fazit: Dankbarkeit und Motivation

Meine Reise nach Kenia, insbesondere der Aufenthalt in Pundo, hat meine Motivation für die Arbeit innerhalb der Pundo-Initiative immens gesteigert. Die Begegnungen mit den Menschen vor Ort, ihre Herzlichkeit und Gastfreundschaft, aber auch die Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, haben mich zutiefst berührt. Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung. Gleichzeitig hat sie mir gezeigt, wie sehr es die Situation in dem vielleicht kleinen Ort aber verändert hat und weiterhin verändert. Ich bin stolz, ein Teil der „Initiative Ein Herz für Pundo“ zu sein.

Anne Klein

Briefe aus Pundo



Eunice Odhiambo und Anne Klein

Hallo, ihr lieben Freunde in Deutschland!

Es ist an der Zeit zu wiederholen, wie dankbar wir für die kontinuierliche Unterstützung unserer Gemeinschaft hier sind. Das diesjährige Kommen der Deutschen – nach längerer Pause – hat uns glücklich gemacht! Es hatte zu lange gedauert, seit wir sie das letzte Mal willkommen heißen konnten. Wir beten zu Gott, dass er sie gesund erhält, damit sie den Besuch wiederholen können.

Es war so schön, Ursula und Anne im August hier in Pundo zu haben. Gemütlich uns im St. Anne-Gästehaus in Kisumu und in Pundo zu treffen, war ein wunderbares Erlebnis. Wir hatten Zeit für positive Gespräche und einigten uns auf Vorhaben und Kommunikationskanäle für die Zukunft. Die Zeit war kurz! Aber die Zwei waren reizend und wir haben uns gut verstanden!

Ich habe es sehr genossen Anne hinterher hier bei uns in Pundo zu haben. Wir gingen durch die Gemeinde und konnten sie herumführen, damit sie sieht, wie wir hier leben. Wir besuchten verschiedene Familien in ihren Häusern und sie fand schnell Kontakt. Anne wird sicher in Deutschland berichten, wie interessant und lustig es war!

Ich nahm Anne mit nach St. Martines (eine Sonderschule für vulnerable Kinder mit HIV), um ihr zu zeigen wo Brenda lebt und lernt. Wir gingen zum Sigoti-Markt und zum Einkaufen nach Sondu. Sie sollte die verschiedenen Aktivitäten auf unseren Märkten besichtigen. Anne kam überall als sehr liebenswert, offen und freundlich an. Persönlich werde ich sie vermissen, weil ich die ganze Zeit doch intensiven Kontakt mit ihr hatte. Sie ist wirklich ein „süßes Mädchen“! Ich wünsche ihr eine gute Zukunft und alles, alles Gute!

Hier und heute will ich noch einmal die Gelegenheit nutzen, allen unseren guten Partnern in Deutschland im Namen aller geförderten Schüler und ihren Eltern für die freundlichen Herzen, die Gott ihnen geschenkt hat, zu danken. Es ist nie einfach für jemanden zu zahlen, den man nicht kennt. Es besteht ja dann keine Bindung oder Beziehung. Trotzdem haben sie die Initiative dazu ergriffen und ich wünsche allen dafür Gottes Segen.

Seien Sie gewiß, – Sie haben mit ihrer Hilfe das Leben vieler Menschen und Familien verändert, die es ohne Sie nie geschafft hätten, ihre Kinder so zu erziehen. Das Schulgeld und Taschengeld, die Computer, die Bücher für die neue Bücherei und die Unterstützung mit Hygienepaketen für die Mädchen und Kursen: Ihr seid wundervolle Menschen!

Wir wünschen uns Erokamano ahinya nenou – eine gute Partnerschaft weiterhin.

Mit Zuneigung und Verbundenheit

Ihre Eunice Odhiambo

Chairlady-Education Committee Pundo (Vorsitzende im Bildungsausschuss)

Nach dem Meeting - relaxen in gemütlicher Runde



Auf dem Markt



10. Sept. 2023



Dank an die Pundo-Initiative in Deutschland

Hallo liebe Freunde,

hier meldet sich Philip Otieno, dankbar für die Möglichkeit mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Zu allererst möchte ich die Gelegenheit ergreifen, unserem Herrgott und der Pundo-Initiative in Deutschland für die Unterstützung zu danken. Ich war sehr froh, als Gila mir die Chance anbot, diesen kleinen Artikel zu schreiben.

Dank Ihrer Hilfe konnte ich nach der Schule meine Berufsausbildung vervollständigen und erreichte im Herbst 2023 das „Diploma in Production Eng (Mechanical)“. Ich empfand diese Berufswahl als sehr breit gefächert, sodass ich nicht den Wunsch verspürte, zu ändern oder etwas ganz anderes zu machen .

Schon im Jahr 2015 bekam ich das große Geschenk: deutsche Großeltern! Und es zeigte sich: Es ist nicht schlecht, in Deutschland Freunde zu haben. Welch große Unterstützung wurde mir zuteil. Damals begannen mit der Hilfe von Father Fred vier junge Menschen aus Pundo ihre Schul- und Berufsausbildung. Ich war sehr glücklich über diese Chance und lernte so auch Hans-Peters und Mechtildes Familie in Deutschland kennen. WouW! Das

war wunderbar und etwas ganz Neues für mich. Ich wurde am 8. November 1998 in einer sehr bescheidenen Familie geboren, da gab es sieben Geschwister und meine Mutter mußte uns als kleiner Farmer durchbringen. Heute nun kann ich sagen: Ich bin sehr, sehr dankbar für die Fähigkeiten, die ich lernen durfte und die Erfahrungen in der Industrie, die ich machen konnte.

Mit meinem Examen in der Tasche sage ich jedem, dass es etwas Tolles ist einen Beruf gelernt zu haben. Alle Kinder in Pundo will ich ermuntern, sich für diese Chance anzustrengen.

Meine Ausbildung abgeschlossen zu haben bedeutet – Gott sei Dank – nicht, dass die Kommunikation und Freundschaft mit Deutschland beendet ist. NEIN, Wir verehren und schätzen Euch so sehr und die Bindung und Freundschaft soll weiterhin bestehen bleiben.

Bitte bleibt alle gesund und fröhlich und erhaltet auch Ihr uns Eure Zuneigung!

Euer liebender Sohn Philip Otieno

September 2023



Hallo liebe Freunde in Deutschland,

Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht. Mir geht es prima.

Ich möchte heute die Gelegenheit ergreifen, Ihnen ganz herzlich für meine Unterstützung zu danken. Ihre Großzügigkeit geschieht nicht unbeachtet, denn ich bin so privilegiert durch Ihre Hilfe und stolz, die Patenschaft erhalten zu dürfen. Darum möchte ich Ihnen allen meinen herzlichsten Dank dafür aussprechen, dass Sie mich und die Initiative Pundo ausgewählt haben.

Mir geht es gut mit meinem Studium, in dem ich in Siaya Landvermessung in verschiedenen Kursen studiere, allerdings auf der unteren Ebene, die im Juli endet. Ich freue mich darauf, dann die Ausbildung auf der Hauptebene zu beginnen, die ebenfalls zwei Jahre dauern wird.

Ich wünsche alles Gute und bete zum allmächtigen Gott, dass er die ganze Pundo-Familie in Deutschland beschützt

Da wir uns dem Dezember nähern, wünsche ich allen gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Ihr dankbarer Elvis Okoth Onyango

10.9.2023



Liebe Freunde in Deutschland

Ich bin Caroline Akoth und sende euch herzliche Grüße. Ich bin sehr, sehr dankbar, dass meine Schulzeit Klasse 1 bis Klasse 4 auf dem Gymnasium von Ihnen so hilfreich finanziert wurde. Ich konnte einen guten Abschluss schaffen und nun meine Ausbildung am Nyabondo Medical Training College zum Diplom „Clinical medicine and surgery“ beginnen. Ich hoffe, in drei Jahren abzuschließen.

Ich freute mich mächtig, als ich die Nachricht bekam, dass Ihr meine Ausbildung unterstützen wollt. Ich verspreche hart zu arbeiten und so meine Träume zu verwirklichen. Wenn ich dann den Abschluss habe kann ich auch meine arme Familie und die Dorfgemeinschaft unterstützen.

Ich bete, dass Gott Euch Gesundheit schenkt und Ihr so auch mir weiterhin helfen könnt

Eure dankbare Caroline Akoth

Okt. 2023



Hallo nach Deutschland!

Ich hoffe, dass es Ihnen allen gut geht so wie es mir geht.

Wir hier in Kenia danken dem allmächtigen Gott und Ihnen für die gute, verlässliche Unterstützung. Wir Bewohner hier in Pundo wissen all die guten Dinge und die große Hilfe, die uns zuteil wird sehr zu schätzen.

Als eines der Mädchen sind wir glücklich für die Dinge, die Sie uns speziell als Mädchen geben und wir sind sehr dankbar dafür.

Ich studiere derzeit am Ramogi Institute of Advanced Technology und absolviere ein dreijähriges Studium zum Diplom in Elektrotechnik und Elektronik. Ich habe noch zwei Jahre Zeit, um meinen Kurs zu beenden. Danach möchte ich gerne noch eine einjährige Ausbildung zum Lehrer anschließen.

Wir haben in Pundo das Glück ein Partner von Ihnen zu sein und wir beten, dass der Herrgott Sie weiterhin segnet und Ihnen Leben, Kraft und Gnade schenken möge.

*In Liebe - mit freundlichen Grüßen
Ihre Aphline Akoth*

Herbst 2023

Dank an unsere Pundo-Freunde in Deutschland

Liebe Freunde,

Ich hoffe, dass dieser Brief Sie bei bester Gesundheit und guter Laune erreicht. Ich vertraue darauf, dass es Ihnen gut geht und Sie alle Tage genießen.

Ich schreibe diesen Brief, um meine aufrichtige Wertschätzung für all die Unterstützung zum Ausdruck zu bringen, die Sie mir im Laufe der Jahre gegeben haben.

Ich möchte Sie darüber informieren, wie es mir in der Schule und bei meinen Aktivitäten ergeht. Derzeit bin ich Student im dritten Jahr an der Universität Kirinyaga und strebe einen Bachelor-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften und Statistik an. Bisher war es eine unglaubliche Reise, aber Gott stand mir stets beiseite. Ihre Unterstützung hat maßgeblich zu meinem akademischen Erfolg beigetragen.

Während ich mich dem Abschluss meines Studiums im Jahr 2025 nähere, bin ich sowohl voller Vorfreude als auch einer Spur Nervosität hinsichtlich der Zukunft. Mein Ziel ist es, meinen Abschluss mit Auszeichnung zu machen und

mir die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse anzueignen, um in meinem gewählten Fachgebiet hervorragende Leistungen zu erbringen. Mein Ziel ist es, in jedem von mir gewählten Karriereweg einen positiven Einfluss zu nehmen und einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Dabei setze ich mich dafür ein, ein mitfühlender und verantwortungsbewusster Mensch zu sein, der der Gemeinschaft etwas zurückgibt.

Bevor ich diesen Brief abschlieÙe, möchte ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest aussprechen. Mögen Ihre Feiertage voller Liebe, Lachen und Segen sein und möge das kommende Jahr Ihnen Glück und Erfolg in Hülle und Fülle bringen.

Nochmals vielen Dank, dass Sie eine unübertroffene Quelle der Hilfe und Inspiration in meinem Leben und der Gemeinschaft von Pundo sind. Ich bin wirklich dankbar, Sie alle als Mentor und Freund zu haben. Bitte seien Sie sich darüber im Klaren, dass Ihr Einfluss auf mein Leben immens unermesslich ist und ich Ihre Unterstützung für immer schätzen werde.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr.

*Mit aufrichtiger Wertschätzung
Owino Willis Ochieng*



Wie geht's der Pundo-Initiative in Deutschland ? !

Darauf gibt's nur eine Antwort: Danke gut !

Wenn wir bedenken, was unsere Absicht beim ersten Besuch in Pundo war, – nämlich ein Dach auf dem Kinderstall – so ist der Rückblick auf die letzten 13 Jahre eine Erfolgsgeschichte, die alle Mitwirkenden froh und glücklich macht.

Natürlich hat der „Kinderstall“ inzwischen ein Dach – mehr noch... in Pundo gibt es einen Kindergarten mit drei Gruppen und geschulten Pädagogen in der Leitung. Man findet eine Gesundheitsstation mit Krankenbetten und Fach-Personal, Wasserleitung und Wassertanks, ordentliche Toiletten im Gesundheitszentrum und auf dem Schulgelände, renovierte Schulgebäude und eine Schülerbücherei (mit Ausleihe) und seit mehreren Jahren die tägliche warme Mahlzeit für alle Schulkinder. Im Jahr 2023 unterstützen wir von Deutschland aus 17 Kinder im Gymnasium und 16 Studenten oder Auszubildende. Die ersten Stipendiaten haben inzwischen ihre Ausbildung abgeschlossen.

Seit vergangenem Jahr gibt es ein neues Projekt, was Waisen und vulnerablen Kindern Hilfe gewährt und auch die Fortbildung und Unterstützung im Bereich „farming“ zeigt gute Früchte.

Immer wieder wiederholen wir das Lob für unseren chairman Father Fred Ogambi, der die „PAMOJA“-Idee (gemeinsam !!!) nach Pundo brachte und Committees bildete, die heute Pläne entwickeln und Verantwortung übernehmen. Außerdem ist er zu Video-Conferenzen bereit (ein Relikt aus der Corona-Zeit!) und auf seine Whats-app-Reaktionen können wir uns verlassen. Das gilt auch für die Committee-chairmen and -ladies in Pundo.

Das alles konnte nur gelingen (Meeting in Pundo und in Deutschland) mit Hilfe einer guten Zusammenarbeit und festen, stabilen finanziellen Zusagen aus Deutschland.

Meeting in Pundo



Hier müssen wir ein ganz großes „EROKAMANO“ = herzliches **DANKE** unseren vielen Freunden und Förderern aussprechen, die sich motivieren ließen, uns mit Rat und Tat zur Seite standen und uns auch in schwierigen Momenten (z.B. während der Corona-Zeit) nicht im Stich ließen. Auch hier gilt das Wort „Pamoja – gemeinsam“, denn alleine hätten die 5 Pundo-Frauen, die das Leitungsteam der deutschen Initiative sind, nichts bewegen können. Heute können wir auf ungefähr 400 Förderer, Gruppen und Vereine zählen, die so auch die Anzahl der schlaflosen Nächte bei den Pundo-Frauen kräftig reduziert haben.

In den vergangenen 13 Jahren hat sich in Deutschland ein Jahres-Programm (und die Arbeitsteilung im Leitungsteam) etabliert. So beginnt jedes Jahr mit einem Treffen: Jahresrückblick und Kick-off! Dann folgen Karneval (mit Gummibärchen-Sammlung), Schulfest der Grundschule Mondorf und „Tag für Afrika“ der Realschule. Die Ursulinen-Schulen in Hersel gestalten Pundo-Tage und -Aktionen und die Pundo-AG dort und das Lehrer-Kollegium leisten tolle Arbeit. Der „Pundo-Tag“ – eine Information für die 5-Klässler – und ein Sponsorenlauf sind seit Jahren fester Bestandteil im Schulprogramm.



Sponsorenlauf in Hersel

An verschiedenen Tagen unterstützen wir befreundete Gruppen mit der Herstellung von frischen Waffeln oder hausgebackenen Kuchen und kommen gerne den Einladungen zu Vorträgen nach.

Während des ganzen Jahres werden fleißig die Stricknadeln bewegt, um für unsere Märkte und Basare ein Angebot zu haben. Marmeladen werden gekocht und andere Leckereien hergestellt. Ein großer Dank geht hier auch an unsere 10 Strickliesel (in 2023) und die Creativ-Frauengruppe KFD Rheidt, die während des ganzen Jahres für Pundo arbeiten und mit uns präsent sind.



Bücher-Tausch-Markt in Mondorf

Am letzten Sonntag im August findet – nun schon fast Tradition – der Bücher-Tausch-Markt in der Doppelgarage in Mondorf statt. Auch in diesem Jahr war Petrus ein Pundo-Fan und schickte uns wunderbares Wetter. So konnten wir über tausend Bücher interessierten Besuchern anbieten. Bei Kaffee und frischen Waffeln bot sich Gelegenheit zu so manchem fröhlichen und informativen Gespräch. Der Erlös des Sonntags war für die Bücherei in Pundo bestimmt.

Der Höhepunkt des Jahres ist dann im Sommer der Besuch und die Besprechungen in Kenia und der Informationsabend (seit 2015 mit Zwiebelkuchen und Federweißer) Ende September, der sich in 2023 zum elften Mal jährte.

Danach wird das Pundo-Journal geschrieben, zusammengestellt, gedruckt und verteilt und das letzte Quar-

Unsere Textil-Container



tal mit Märkten, Basaren und Weihnachtsmärkten gestartet.

Dankbar haben wir vor Jahren den Tipp aufgenommen und – gemeinsam mit der Texaid-Gruppe – Textil-Container im Stadtbereich aufgestellt. Diese werden von unseren Freunden gut benutzt und sichern uns das Geld, was benötigt wird, um gut erhaltene Textilien, Schuhe und gespendete Materialien für die Gesundheitsstation und den Kindergarten (mit DHL) nach Kenia zu verschicken.

Im vergangenen Jahr mussten wir Marlies Bertram auf ihrem letzten Weg begleiten, die 2010 mit uns die Initiative gründete und bis zu ihrem letzten Tag Motivator und Stütze war. Wir haben versprochen, in ihrem Sinne weiterzumachen.

Seit Januar 2023 arbeitet mit uns die „Pundo-Lady Nr. 6“: Katja Bernard. Sie ist Haupt-Kommissarin bei der Polizei und bildet den Nachwuchs in Brühl aus, Ehefrau und Mutter von Mia und wohnhaft in Mondorf. Sie hat sich sehr schnell ihren Arbeitsbereich abgesteckt und viele Aufgaben übernommen. Nebenbei ... Sie verbessert unseren Alters-Durchschnitt im Leitungsteam und gibt den Älteren die Möglichkeit, sich hier und da zurückzunehmen.

Immer dann, wenn wir meinten „es geht nicht mehr, kam von irgendwo eine“ Hilfe, ein Gedanke, eine Lösung her! Unsere erste Überweisung im Jahr 2010 waren 6.000 €, und wir waren damals mächtig stolz, so die ersten Gelder für den Kindergarten-Neubau und die Augen-Operation von Moses anweisen zu können. Mittlerweile haben sich die Anzahl der Projekte und die finanziellen Zusagen mächtig erhöht. Allein für die Unterstützung der Studenten und Gymnasiasten ist in 2023 ein Betrag von ca. 22.000 € einzusammeln. Unser Anteil an der Schulspeisung musste auch auf 8.000 € erhöht werden.

Doch wir lassen uns nicht bange machen, erbitten weiterhin Gottes Segen und vertrauen auf unsere Sponsoren. So sind wir frohen Mutes, „unser Baby“: „Initiative ein Herz für Pundo“ in Deutschland weiterhin voranzuschieben. Das wird aber nur gelingen, wenn wir weiterhin auf so wunderbare, starke Unterstützung unserer Freunde in Deutschland rechnen können. Wir hoffen weiterhin auf den „Funken der Begeisterung“, viele nette (manchmal auch aufmunternde) Gespräche und starke Arme, die uns noch ein paar Jahre stützen.

Laßt uns Segen und Glück nach Pundo bringen. „Das Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt!“ Diese Erfahrung von Albert Schweitzer wünschen wir all unseren Freunden!

Erokamano ahinya nenou! Es ist schön, Sie zu kennen!

Das Leitungsteam der Initiative Ein Herz für Pundo e.V.

Traditioneller PUNDO-Info-Abend am Freitag, 22. September 2023

Sehen wir uns am Freitag?

22. September 2023



Initiative „Ein Herz für PUNDO“ e.V.
 Unser Hilfsprojekt in Kenia/Afrika



1

Herzliche Einladung zum traditionellen PUNDO-Info-Abend mit Zwiebelkuchen und Federweißer

Freitag, 22.9.2023 um 19:00 Uhr
 im Pfarrheim St. Dionysius Rheidt, Pastor-Ibach-Str., 53859 Ndk.-Rheidt

Nach den Corona-Beschränkungen in den vergangenen Jahren hat nun in 2023 wieder ein Besuch in Kenia mit Besichtigungen und Treffen vor Ort stattfinden können.

Eine Zusammenkunft mit dem Erzbischof von Kisumu und ein 30-Stunden Intensiv-Meeting mit den „Pundo-Ladies“ aus Deutschland und den Committee-Mitgliedern von Pundo waren sicher Höhepunkte der diesjährigen Reise. Anne erhielt zu unserer großen Freude eine Einladung für „eine Woche Eintauchen ins Dorf-Leben!“ Das alles verspricht einen interessanten Reisebericht.

So hoffen wir auf aktuelle Informationen und einen gemütlichen Abend im Sinne des Erntedankfestes mit guten Gesprächen und intensivem Ideenaustausch.

Wir freuen uns auf viele Besucher, Freunde und Förderer!

Ihre „Sechs Pundo-Ladies“

Bei Rückfragen: Gisela Schmitz, Tel.: 0228 453129



2



3



4



5

Sachspenden			
Kindergarten	Krankenstation +	Schulbucherei	Ziegen
2 Stühle 30€	Baby-Waage 25€	10 Bücher 40€	1 Ziege 80€
1 Stuhl 15€	Spritzpumpe 25€	10 Bücher 40€	1 Ziege 80€
1 Stuhl 15€	O2-Zylinder 300€	2 Bücher 8€	1 Ziege 80€
20 Becher 20€	Ambu-Beutel 2 Stück 60€	2 Bücher 8€	1 Ziege 80€
10 Becher 10€	Ambu-Beutel 1 Stück 30€	2 Bücher 8€	1 Ziege 80€
5 Becher 5€	Ambu-Beutel 1 Stück 30€	1 Buch 4€	1 Ziege 80€
5 Becher 5€	Ambu-Beutel 1 Stück 30€		1 Ziege 80€

6



7

- 1 Einladung zum Pundo-Info-Abend
- 2 Es war eine gut besuchte Veranstaltung
- 3 Anne Klein bei ihrem Reisebericht
- 4 Angebot aus der Pundo-Küche
- 5 Zwiebelkuchen - lecker!
- 6 Wunschzettel
- 7 KfD-Creativ Angebot

Pundo aktuell

3. Oktober 2023

Die Besuche und Besprechungen in Kenia und der Informationsabend in Rheidt haben stattgefunden und wir sehen uns heute in der Lage, ganz aktuell auf die „Initiative Ein Herz für Pundo“ zu schauen und rückblickend und vorausschauend Sätze zu formulieren.

Anne und Ursula Klein konnten von einer ereignisreichen, durchaus zufriedenstellenden und vorausschauend positiven Zusammenkunft berichten. Das Zweitage-Meeting in Kisumu hat wohl die Ergebnisse gebracht, die man sich gewünscht hat: Intensive Gespräche und Diskussionen, gemeinsame Vereinbarungen für Projekte und Programme, Abstecken neuer Kommunikationskanäle für die Zukunft, besseres Kennenlernen und Verstehen und das Festlegen der Ziele für die nächsten Jahre.

Bei der Besichtigung des Kindergartens herrschte eitel Freude. Das neue pädagogische Programm der Regierung wird von den Fachkräften begrüßt und umgesetzt. Das Gebäude soll einen neuen Anstrich erhalten. Die Damen im Kindergarten wünschen sich eine neue Bestuhlung aus Holz. Die Plastikstühlchen werden zu schnell brüchig und bringen Verletzungen. Der Auftrag an den Schreiner soll in drei Etappen in den nächsten Jahren erfolgen.

Gespräche mit dem Lehrerkollegium zeigten, dass dringend eine Erweiterung des Lehrerzimmers benötigt wird. Hier soll ein Zuschuss gewährt werden. Finanzielle Zusagen seitens der Regierung stehen noch aus.

Auch in 2024 sollen wieder mindestens 4 Kinder die finanzielle Unterstützung aus Deutschland zum Besuch des Gymnasiums erhalten (jährlicher Zuschuss pro Schüler 300 €). Die Auswahl trifft ein anonymes

Gremium, das Bewerbungen der Kinder und einen Vorschlag der Schule erhält und unvoreingenommen entscheiden soll. Wichtig sind die schulischen Leistungen, der Fleiß und die Durchsetzungskraft, aber auch die häuslichen Verhältnisse. Für diese Schüler ist die Zusage dann quasi das „goldene Los“!

Wir haben gelernt, dass dieser Schritt von der Primarschool in Pundo zum Gymnasium für die Jugendlichen eine große Herausforderung ist. Nach acht Jahren Schulgemeinschaft im Dorf verlässt man das Haus, die Eltern und Familie und die gewohnten Verhältnisse, um nur dreimal im kommenden Jahr – in den Ferien – nach Pundo zurückkommen zu dürfen und muss kilometerweit entfernt in fremder Umgebung, unter fremden Menschen, mit teilweise bis zu 40 Kindern in einem Schlafsaal diesen neuen „Schritt ins Leben“ wagen. Die Oberschulen und Internate werden sehr streng geführt. Jeder Schüler muss sich beispielsweise um seine Wäsche kümmern, das heißt Waschen und Bügeln am Wochenende, um einem Verweis am Montag-Morgen beim Apell zu entgehen. Da es aber ohne das Abschlussexamen einer Secondaryschool keinen Zugang zu weiteren Ausbildungseinrichtungen in Kenia gibt, ist die Fortsetzung in der höheren Schule erstrebenswert, ja fast alternativlos. Hat man die 12jährige Schule erfolgreich abgeschlossen, so hat man Zielstrebigkeit und Durchsetzungskraft bewiesen und kann mit diesem Zeugnis auch Jahre später noch eine weitere Qualifizierung starten.

Am 1. Dezember 2023 werden mit der Spende deutscher Sponsoren 17 Schüler und 16 Studenten bzw. Auszubildende unterstützt. Das Geld im Pundo-Bildungstopf wird von Father Fred Ogambi verwaltet, mit

Lesehungrige Jugendliche



Zwei-Tage-Meeting in Kisumu



den jungen Menschen diskutiert und angewiesen. Es soll die Motivation zur Bewerbung auch in Kenia bestehender studentischer Fördereinrichtungen (z.B. LOANS und BURSARY) erhalten bleiben. Für jeden Ausbildungsplatz wollen wir ca. 1.000 € zur Verfügung stellen. So müssen wir hier in Deutschland versuchen, unseren „Bildungspott“ weiterhin zu füllen und viele Spender um Hilfe bitten, denn eine jährliche Verpflichtung von 1.000 € pro Lehrling bedeutet auch in Deutschland eine Herausforderung, (siehe auch Pundo-Journal 2021, S. 15 ff) – aber viel Kleines schafft ein Großes! An dieser Stelle sei die von vielen Spendern gewünschte Erinnerung an die jährlich zugesagte Überweisung (bis Ende November für das kommende Jahr) erlaubt.

Gute Nachrichten gibt es auch aus der „Library Pundo“ zu berichten. Die ersten Bücher sind aufgestellt, die ersten Karteikarten ausgefüllt und die Ausleihe funktioniert. Dank geht an zwei Lehrkräfte der Schule, die sich um die IT-Arbeitsplätze, Ausleihe und Auswahl der Neuanschaffungen kümmern.

Hier können wir nun von dem Erfolg des Mondorfer Bücher-Tausch-Marktes in den vergangenen drei Jahren berichten. Auch in diesem Jahr füllte sich nicht nur die Doppelgarage mit Besuchern und mehr als tausend Büchern, sondern auch die Sammelkiste mit so manchem Schein. Der Betrag sichert die Anschaffung weiterer Bücher in Pundo. Im nächsten Jahr werden wir wieder Anfang August in Mondorf um Buchspenden bitten und unseren Büchermarkt am letzten Sonntag im August öffnen.

Wie überall auf dem Erdball ist auch in Pundo das Leben teurer geworden. Um das „Schoolfeeding-Program – eine warme Mahlzeit für jedes Schulkind am Tag“ weiterhin sicherzustellen, haben wir den deutschen Zuschuss auf 8.000 € erhöhen müssen. Wir ha-

OVCS Einschulung



ben gelernt, dass dieses Essen für einige Kinder die einzige warme Mahlzeit des Tages darstellt. Das bringt Probleme während der Ferienzeit und mit sich, dass das OVC-Projekt (Hilfe für Waisen und bedürftige Kinder) während der geschlossenen Schulen besonders aufmerksam und aktiv sein muss. Die beiden Committees leisten hier gute Arbeit und verdienen unser Lob.

Wenn wir nach den Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensverhältnisse fragen, so gibt das „Farming-Committee“ gute Antworten. Dort will man sich verstärkt der Ziegen-Vermehrung zuwenden und einen Schwerpunkt auf die Milchziege legen. Außerdem soll es eine kleine „Maschinen-Ausleih-Station“ geben. Kleine technische Hilfsmittel können ausgeliehen werden und so die Arbeit im Stall, auf dem Acker und im Garten erleichtern.

Zum Thema: „Verbesserung der Lebensumstände“ – Mit DHL verschicken wir von Deutschland aus gut erhaltene Kleidung, Wäsche und besonders gerne Schuhe. Kleine, nackte Kinderfüße wurden jahrelang vom „Tunga penetrans“ (Sandfloh) heimgesucht. Dieser Parasit hat eine Größe von 1-2 Millimeter, gräbt sich in die Füße ein, macht schmerzhaft Entzündungen und muss mit teurem Antibiotikum behandelt werden. Da-



Kinderschuhe gegen Sandflöhe

rum sind unsere Kinderschuhe in Pundo besonders beliebt und wir danken unseren deutschen Spendern. Inzwischen ist es in Niederkassel und Umgebung bekannt, dass man Spenden für Pundo an der Sammelstelle in Mondorf und Rheidt abgeben kann. Textilien, die nicht nach Pundo verschickt werden, finden zu unserer großen Freude Platz in unseren 12 Textil-Containern, die im Stadtgebiet auf Füllung warten. Mit dem hier erzielten Geld kann das Porto für die Umzugskartons bezahlt werden.

Im Gesundheitszentrum „St. Gertrud and Catherine“ hat es im Sommer einen „Wachwechsel“ gegeben. Dr. Joan hat den Platz für eine jüngere Kollegin freige-



Dr. Euphemia an ihrem neuen Arbeitsplatz



Ein gut gefüllter Medikamentenschrank

macht und es gelang Father Fred, Dr. Euphemia zu gewinnen. Eigentlich ist sie „überqualifiziert“, denn sie hat das Examen als Clinical Officer, möchte aber gerne in Pundo arbeiten, weil ihre Familie aus der Nachbarschaft kommt und sie so manchen Sonn- und Feiertag zuhause sein kann. Sie bringt nicht nur Berufserfahrung, sondern auch frischen Schwung und neue Ideen mit. Lassen wir uns überraschen !

Eine Überraschung versprach auch in diesem Jahr der Info-Abend in Rheidt. Er fand zum elften Male im Pfarrheim statt und sollte neben dem traditionellen warmen Zwiebelkuchen und Federweißer (seit 2015) diesmal auch einen besonders interessanten Reisebericht bieten.

Mehr als 100 Besucher hatten den Weg ins Pfarrheim gefunden und wurden nicht enttäuscht. Anne und Ursula Klein hatten quasi ein „Tagebuch“ geschrieben und Anne führte uns durch die Reisetage, untermalte mit Fotos und gab hier und da auch noch eine persönliche Begebenheit zum Besten. Sie erklärte noch einmal die Aufgabe der Pundo-Committees, berichtete vom großen Meeting in Kisumu und vom Zusammentreffen mit dem Erzbischof Maurice Muhatia Makumba und der Firm-Messe in Segä, der Pfarrei von Father Fred Ogambi.



Info-Abend im Rheidter Pfarrheim

Anne half in ihrem Vortrag den deutschen Freunden, sich in Kenia besser zurechtzufinden, indem sie Informationen zu Entfernungen und Straßenzustand gab und viele Landschaftsaufnahmen zeigte. Interessant war sicher auch der Blick in die Kochtöpfe.

Ausgehend von den Plänen und Vorhaben der verschiedenen Committees stand im Pfarrheim eine große Tafel mit „Wunschkarten“, die von den Besuchern kräftig geleert wurde. So wird in den nächsten Wochen und Monaten so mancher Euro für Milchziegen, medizinisches oder landwirtschaftliches Gerät und so manches Buch für die Bücherei nach Kenia überwiesen werden können. Ero-uro-kamano = Danke allen Spendern!

Richten wir unseren Blick in die Zukunft, so beginnt jetzt die besonders aktive Zeit für das Pundo-Team. Herbst- und Weihnachtsmärkte, Basare und der Pundo-Markt in unserer Doppelgarage „werfen ihre Schatten voraus!“ Nikolausmarkt in Sinzig, Advent-Basar in der Ursulinenschule in Hersel und Christbaum-Erleuchten in Rheidt müssen geplant und geschafft wer-

den. Da in diesem Jahr der 4. Advent gleichzeitig Heiliger Abend ist, wird der erste Pundo-Markttag bereits der 19. November sein. Am 2. Advent findet dann – wie gewohnt – der „Christmas-Sale“ in der Meindorfer Straße statt.

Also bitte notieren:

19. November 2023 - 11 - 18 Uhr und

10. Dezember 2023 - 11 - 18 Uhr

Pundo-Markt in Mondorf, Meindorfer Straße 10

Wir freuen uns, dass die Damen des KFD-Creativ-Teams wieder an unserer Seite sein wollen und für Pundo gearbeitet haben. Im Pundo-Angebot sind

Strümpfe, Hausschuhe, Mützen, Schals, – hausgemachte Marmeladen, Gebäck und der „Renner des Vorjahres“: Pflaumen in Rotwein. Das Creativ-Team garantiert für viele neue Ideen für den Gabentisch... und das Pundo-Leitungsteam freut sich auf viele nette Gespräche bei einem Becher Glühwein.

Und dann wünschen wir all unseren Freunden und Förderern eine gesegnete Weihnacht und alles Gute für das neue Jahr.

Hoffen wir auf ein friedliches und segensreiches 2024 und auf die Stärke der Gemeinschaft - PAMOJA -, um so mit kleinem Euro Großes möglich zu machen!

Erokamano ahinya nenou! - Danke für jedes Treffen!
Nyasaye ogwed hu! - Gott segne Euch!

Alle Jahre wieder ...

PUNDO-Markt in Mondorf



„Ein Herz für Pundo“
 Unser Kinderprojekt in Kenia Afrika



Sonntag, 19. November 2023 + Sonntag, 10. Dezember 2023
jeweils von 11 - 18 Uhr
Meindorfer Straße 10, 53859 Niederkassel-Mondorf

Schlussgedanke:

Wie schon am Anfang dieses Heftes gesagt sind wir – rückblickend auf die letzten 12 Jahre – dankbar, glücklich, zufrieden und gemeinsam mit Ihnen allen auch ein wenig stolz auf das, was sich in den Jahren in Pundo ereignet hat.

Nicht FÜR die Menschen in Afrika, sondern GEMEINSAM mit den Menschen in Pundo haben wir uns auf den Weg gemacht und versuchen, die gemeinsam gesteckten Ziele zu erreichen. So bleibt es sicher weiterhin spannend zu beobachten wie sich die Gemeinde Pundo und deren Bewohner entwickeln werden.

Heute ist unser Engagement noch gefordert, denn Gesundheit, Bildung und Stabilisierung der Lebensverhältnisse sind noch immer Aufgaben, die unserer Unterstützung bedürfen. Darum soll und muss an dieser Stelle wiederholt werden, wie dankbar wir in Rheidt und Pundo all unseren Freunden und Förderern sind.

Durch gemeinsame Meetings und Planung, durch gute Kontakte und wieder regelmäßige Besuche versprechen wir, dass Gelder in vollem Umfang ankommen – gut geplant, ganz gezielt und ohne Verluste. Die Überweisung erfolgt – zertifiziert durch Missio Aachen – ohne Überweisungskosten auf das Pundo-Konto in Kisumu.

Auch weiterhin wollen wir uns einmal im Jahr mit Ihnen in Rheidt treffen, um Rechenschaft abzulegen, Vorhaben zu diskutieren und den Ausblick ins nächste Jahr zu ermöglichen. Das jährlich erscheinende Pundo-Journal soll ein Bindeglied zu den Freunden sein, die am Informationsabend im Herbst nicht teilnehmen können.

Wir möchten hier noch einmal unseren Freund Philip Oprong Spenner aus seinem Buch „Move on up“ (S. 339) zitieren:

„Es ist ein großartiges Gefühl der inneren Zufriedenheit, das mit keinem materiellen Reichtum dieser Welt aufzuwiegen ist – das Wissen, dass man dazu beigetragen hat, einem anderen Menschen ein bisschen Glück geschenkt zu haben!“

Bitte, erhalten Sie uns Ihre Freundschaft und helfen Sie noch ein paar Jahre, Pundo in eine eigenverantwortliche Zukunft zu begleiten.



V.l.n.r.: Katja Bernard, Christien Abbink, Sybille Schmitz, Gisela Schmitz, Ursula Klein, Anne Klein

Gerne stehen wir Ihnen für ein Gespräch oder Telefonat zur Verfügung.

Initiative „Ein Herz für Pundo“ e.V.

Unser Hilfsprojekt in Kenia/Afrika

Kontakt:

E-Mail: Pundo-Hilfe@gmx.de

Christien Abbink Tel.: 02208 2603

Katja Bernard Tel.: 0178 8174866

Anne Klein Tel.: 0163 3837223

Ursula Klein Tel.: 0228 456057

Gisela Schmitz Tel.: 0228 453129

Sybille Schmitz Tel.: 02208 72295

Spendenkonto: Pundo eV

VR-Bank Rhein-Sieg eG

IBAN: DE25 3706 9520 1705 4150 10

BIC: GENODED1RST

(Spendenquittung ist möglich!)



**Nicht für die Menschen in Pundo,
sondern**

GEMEINSAM

**mit den Menschen in Pundo
(50:50 Partnerschaft)**



Weitere Informationen unter:
[www.kath-siegmueundung.de/
Gruppen/](http://www.kath-siegmueundung.de/Gruppen/) und Pundo-Hilfe@gmx.de
Folgen Sie uns auch auf **facebook +
Instagram / pundoinitiative**

Impressum:

Herausgeber:

Initiative „Ein Herz für Pundo e.V.“,
Meindorfer Straße 8, 53859 Niederkassel-Mondorf

Fotos: Jeremias Vitz (MOZ), Anne und Ursula Klein,
Gisela und Sybille Schmitz, Privat

Gestaltung: Harald von Pidoll, Troisdorf,

Druck: Wir-machen-Druck.de, Backnang,

Auflage: 500, 10/2023